

Wie Mädchen Monster an die Kette legen

Seit 2010 ermöglichen Burghofbühne, Stadt und Stadtwerke Dinslaken „Jedem Kind einen Theaterbesuch“. Gestern startete die vierte Saison. Stefan Eys Stück „Die kleine Lilly und der fabelhafte Big T.“ feierte im Alten Gaswerk Premiere.

VON RALF SCHREINER

DINSLAKEN Wenn es darum geht, ein Kinderzimmer zu verwüsten, hat Stefan Ey die allerbesten Ideen. Er lässt den mächtigsten aller Saurier von der Kette – Tyrannosaurus Rex. Leider hat der große Grüne ein kleines Problem: Der coole „Big T.“ fürchtet sich im Dunkeln. Und Lilly, die ihn aus dem Kindergarten in ihr rosarotes Bettchen entführt, schläft nicht gern bei Licht. „Lilly und der fabelhafte Big T.“ ist das 18. Stück aus eigener Feder, das der Leiter des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne in Dinslaken zur Uraufführung bringt. Nachdem gestern Morgen im Alten Gaswerk der Stadtwerke 28 Jungen und Mädchen aus den Kitas Duppelpunkt und Theresienwiese die Premiere mit lautstarkem Beifall feierten, wusste er einmal mehr, dass er alles richtig gemacht hat.

„Ein Stück über Mut und Selbstvertrauen, über Ängste und eine fantastische Freundschaft“ hat Stefan Ey sein Abenteuer für Menschen ab vier Jahren untertitelt. Dass der produktivste Hausautor, den die Bühne je hatte, keine Kompromisse macht, ist bekannt. Ensemblezugang Carlo Sohn schickt er – Welch ein Dinslaken-Debüt! – als ausgestopften Plüschdino auf die Bühne. Der muss sich als brüllendes, schreiendes und mächtig schwitzendes Großmaul zum Affen machen. Obwohl Lilly längst einen hat, aber der ist aus Stoff und sagt nichts. Das Mädchen mit dem gepunkteten Pyjama hat es faustdick hinter den Ohren. Erst klaut es den



„Das Licht bleibt aus!“ In ihrem Kinderzimmer hat die kleine Lilly (Lara Christine Schmidt) das Sagen. Dass der Dinosaurier Big T. (Carlo Sohn) im Dunkeln Angst hat, kommt ihr gar nicht ungelegen.

FOTO: LTB/MB

Plastikdino, mit dem sie im Kindergarten nicht spielen darf. Und kaum ist der König der Saurier zum Leben erwacht, nimmt sie an die Kandare.

Er will „Zerstören“ spielen, sie zwingt ihn zu „Vater-Mutter-Kind“ und lässt ihn Papier-Spaghetti fressen. Er will etwas kaputt machen, sie verkleidet ihn als Prinzessin. Ein schönes Rollenspiel und doch weit mehr als Kinderkram. Die kleinen Zuschauer mischen bei diesem mit

feiner Anarchie gewürzten Geschlechterkampf tüchtig mit, feuern die Schauspieler an und rufen, was Sache ist. „Ich hab’ vor Dir keine Angst, Du Mädchen!“ schreit ein Knirps Big T. entgegen. Ein anderer Junge schleudert der Superechse mit Todesverachtung ein „Feigling!“ an den schuppigen Schädel. Kein Wunder, so richtig cool ist es nicht, wenn ein T. Rex wie ein Baby plärrt, sobald das Licht ausgeht.

Am Ende wird selbstverständlich alles gut. Lilly zeigt Big T., wie er seine Ängste verliert. Und der große Grüne erkennt, dass Mädchen – obwohl sie immer küssen wollen und deshalb eigentlich „iiih“ sind – ganz nette Kumpel sein können. Gemeinsam starten die beiden eine Kissen-schlacht und bauen Lillys Bett zu einer Weltverbesserungsmaschine um, die Bösewichter vertreibt, Menschen beschützt und das Wachstum

von Brokkoli verhindert und fliegen ins All. Dann rasselt der Wecker, und es ist Zeit zum Aufstehen. Über den Trümmern einer durchspielten Nacht geht die Sonne der Freundschaft auf. Stefan Ey hat erneut bewiesen, dass es gar nicht so schwer ist, das Alte Gaswerk der Stadtwerke zum Kinderzimmer umzubauen. Die Kita-Kinder ließen zum Dank für das turbulente Theatererlebnis eine Klatschrakete steigen.

KOOPERATION

Burghofbühne und Stadtwerke Hand in Hand

Die Idee Seit 2010 ermöglichen die Stadtwerke Dinslaken allen Jungen und Mädchen der 31 Kitas und Kindergärten der Stadt einen Besuch der Burghofbühne im Ten-terhof. Es gibt einen Blick hinter die Kulissen des Theaterbetriebs, Zeit zum Spielen und einer Vorstellung zum Abschluss des Erlebnistages.

Die Vorstellungen In den vergangenen drei Spielzeiten gab es 76 Aufführungen mit insgesamt 2076 Kindern.

Die Partner Stadtwerke Dinslaken, Stadt Dinslaken, Burghofbühne

Der Ausblick Stadtwerkechef Dr. Thomas Götz will die Kooperation auch nach der Ära Weckherlin fortsetzen: „Wir hoffen auch unter der neuen Intendanz auf eine Fortsetzung der Qualität und der Gewichtung des Kinder- und Jugendtheaters bei der Burghofbühne Dinslaken.“

RP 14.9.13

W22
14.9.18



Monster und Mädchen.
Stefan Eys „Lilli und der fabelhafte Big T.“ feierte Premiere. **SEITE 5**

Von Monstern und Mädchen

Stefan Eys neues Stück „Lilli und der fabelhafte Big T.“ feierte Premiere im Alten Gaswerk. Es handelt vom Überwinden von Angst und Vorurteilen

Dinslaken. Ein Himmelbett, ein Plüschaffe, ein Plastik-Dino und ein kleines Mädchen mit rosa Schleife im Haar: Für 28 Kinder der Kitas Düppelpunkt und Theresienwiese wurde das Alte Gaswerk der Stadtwerke Dinslaken gestern zum Kinderzimmer. Seit 2010 ermöglichen Burghofbühne, Stadt und Stadtwerke Dinslaken gemeinsam „Jedem Kind einen Theaterbesuch“. Gestern startete man in die vierte Saison – wie immer im Hause des Sponsors.

„Der Grünling ist ein 'Mädchen!'“

Ein kleiner Theaterbesucher, der wie viele andere Kinder auch die Wortgefechte auf der Bühne befeuerte.



Lilli (Lara Christine Schmidt) weiß wo's lang geht. Da bibbert der Dinosaurier Mr. T. (Carlo Sohn).

FOTO: BURGHOFBÜHNE

Eigentlich ist die kleine Lilli (Lara Christine Schmidt) ein eher schüchterneres Mädchen. Deshalb ist auch der Plastik T-Rex im Kindergarten ein unerreichbares Spielzeug für sie: Die Jungs lieben ihn und geben ihm nicht her. Aber Lilli weiß auch, was sie will und dann setzt sie ihren Kopf durch. Sie nimmt den Dino einfach heimlich mit nach Hause. Nur für eine Nacht – aber diese wird vieles verändern.

Stefan Ey ist nicht nur Leiter des Kinder- und Jugendtheaters, er ist der produktivste Hausautor, den die Burghofbühne je hatte. Auch „Lilli und der fabelhafte Big T.“ stammt aus seiner Feder. Die Vorstellung im Alten Gaswerk war keine einfache Premiere, sie war eine Uraufführung. Und ein Debüt noch dazu: Ensemblenezugang Carlo Sohn hatte seinen ersten Auftritt – und wurde gleich zum

Schwitzen gebracht. Sandra Nienhaus steckte ihn in ein ausgestopftes Tyrannosaurus Rex-Kostüm, das zudem keine Bewegungsfreiheit in den Armen ließ.

Aber was sind solche Mühen eines Schauspielerdaseins im Vergleich zu den Problemen des Dinosauriers selbst. Wie es sich für ein Spielzeug gehört, wird auch „Mr. T.“ des Nachts lebendig. Wie groß ist sein Schreck, als er endlich versteht, dass er nicht im vertrauten Kindergarten erwacht, sondern im Kinderzimmer eines Mädchens. Von nun an tobt der Geschlechterkampf, eifrig angefeuert von den Kindergartenkindern im Publi-

kum. Die schlechteren Karten hat dabei eindeutig der großmäulige Mr. T. Denn schnell weiß Lilli, wie sie ihn nicht nur in Schach halten, sondern ganz und gar nach ihrer Pfeife tanzen lassen kann: Der große König der Tyrannosaurus hat Angst im Dunkeln und schreit los, sobald Lilli das Licht der Nachttischlampe löscht.

Abheben in eine bessere Zukunft

Kinderspiel, Theaterspiel. Klar, das Lieblingsspiel des ach so coolen T-Rex, „Zerstören“, ist kaum akzeptabel. Aber kann es richtig sein, dass Lilli die Angst von Mr. T. instrumentalisiert, um ihn zum Vater-

Mutter-Kind-Spielen zu zwingen oder ihn in ein rosa Prinzessinnen Kostüm zu stecken? Urkomisch sieht das aus, wenn das Monster zum „Mädchen“ wird. Aber es ist nicht richtig. Und so müssen Lilli und Mr. T. in dieser Nacht einiges lernen, bis Ängste, Vorurteile und ungerechtes Verhalten überwunden sind und eine wundervolle Freundschaft beginnt.

Zum Schluss hoben die beiden im umgebauten Himmelbett in eine bessere Zukunft ab – und die Kita-Kinder ließen zum Dank für das turbulente Theatererlebnis für alle Beteiligten eine Klatschrakete steigen.